



Lindauer Hoybote

Gute Stadtpolitik für Lindau:

BUNT WIRKT!

Das ist die Bunte Liste:

Seit über 25 Jahren treffen wir uns jeden Sonntagabend, um aktuelle kommunale Themen, übergreifende Fragen und globale Probleme zu diskutieren. Wir sind Menschen aus allen Teilen und sozialen Schichten Lindaus, Frauen und Männer aus den verschiedensten Berufsgruppen und Alterstufen.

Uns eint kein gemeinsames Parteibuch, sondern der Spaß am „Sich-Einmischen“, das Bedürfnis nach Mitbestimmung und die Sorge um die Zukunft Lindaus.

Wir ergreifen Partei für eine lebendige Demokratie, für soziale Gerechtigkeit und die Erhaltung unserer natürlichen Lebensgrundlagen.

Wir wissen, dass der Spielraum kommunaler Politik begrenzt wird durch übergeordnete wirtschaftliche und politische Machtstrukturen. Die Abwälzung der Lasten von Bund und Land auf Städte und Gemeinden führt zur kommunalen Verarmung. Umso wichtiger ist die Festlegung finanzpolitischer Prioritäten - allerdings nicht zu Lasten der sozial Schwachen oder der Allgemeinheit.

Dafür steht die Bunte Liste:

Gewisse KommunalpolitikerInnen träumen unaufhörlich von großkotzigen Vorhaben. Großprojekten in Städten wie Bregenz, Friedrichshafen, Ravensburg oder Konstanz nachzueifern, hat in Lindau in letzter Zeit zu einem fragwürdigen Selbstdarstellungswahn geführt. Dieser zeigt sich z.B. bei den Plänen zu einem Kongresszentrum-Neubau mit Hotel, elitärer Luxus-Wohnbebauung auf der Hinteren Insel, den ewigen Forderungen nach Parkhäusern und Tiefgaragen, bei den unseligen Plänen, den Hauptbahnhof von der Insel auf das Festland zu verlegen und überheblichen Ankündigungen wie „Wissensstadt Lindau“.

Diesem Größenwahn stellen wir das Konzept der „Neuen Bescheidenheit“ gegenüber. Diese Neue Bescheidenheit trägt der finanziellen Not der Stadt ebenso Rechnung, wie den Ansprüchen der Bürger für eine gesunde, soziale, menschliche Kultur und Stadtentwicklung. So ist die

Unsere Erfahrungen im Stadtrat belegen leider, dass politische Entscheidungen oft durch Mauseheleien, Verfälschungen, Vetternwirtschaft und bequeme Anpassung an scheinbare Sachzwänge getroffen werden. Aber nicht alles, was sich rechnet, ist auch menschlich.

Die Bunte Liste konnte immer wieder entscheidende Impulse in der Lindauer Kommunalpolitik setzen z.B.: Stadtbus, Erhalt Lotzbeckhäusle, Wärmelieferung Stadtwerke, kein Parkhaus, Erhalt des Hauptbahnhofs, Haushaltssanierung, Sparpolitik.....

Doch durchgreifende Veränderungen im Sinne von mehr sozialer Gerechtigkeit, mehr Umwelt- und Menschenschutz waren (noch) nicht immer möglich.

Dies zu erreichen, brauchen wir ihre Mithilfe – nicht nur am 2. März mit dem Kreuz an der richtigen Stelle.

Mischen Sie sich aktiv ein!

europäische Bewegung von „citta slow“ ein richtungsweisendes Modell für uns.

Die einmaligen Attraktionen unserer Stadt vor einer bereits begonnenen Zerstörung zu retten und sie in den Mittelpunkt unseres Denken und Handelns zu stellen, ist Ziel unserer Politik:

- Lindau als lebens- und lebenswerte Kleinstadt mit ausreichend preiswertem Wohnraum für alle
- Lindau als kinderfreundliche Stadt mit gefährlosen Freiräumen im Wohnumfeld, Hinterland und am Seeufer
- Lindau als Kulturstadt mit einem vielseitigen, bezahlbaren und allen Ansprüchen gerecht werdenden Angebot für Jung und Alt
- Lindau als Stadt am See mit natürlichen Uferzonen, einem Grüngürtel als vielfältigem Lebensraum für Tiere und Pflanzen und als Naherholungsraum für uns LindauerInnen
- Lindau als umweltbewusste Kleinstadt mit konkretem Feinstaub- und CO₂-Reduzierungsprogramm durch eingeschränkten Autoverkehr, sparsamen Umgang mit Energie, ökologischer Bauleitplanung, ressourcenschonender Stadtwerkspolitik.
- Lindau als Stadt für Fußgänger, RadfahrerInnen, Bahn-, Bus- und SchiffsbenutzerInnen mit einem hochwertigen Stadtbusangebot und lückenlosen Fuß-, Radwege- und Nahverkehrsnetz.
- Lindau als gast- und fremdenfreundliche Stadt, die nicht nur Touristen aufnimmt, sondern auch Flüchtlinge willkommen heißt und sich gegen Rassismus und Neofaschismus wendet.
- Lindau als Stadt einer lebendigen, gelebten Mitmach-Demokratie mit aktiven BürgerInnen sowie einem gläsernen Rathaus und öffentlichen Aufsichtsrats-sitzungen der Stadtwerke, ProLindau und GWG – damit man draussen sieht, was drinnen vorgeht!



Max Strauß

(53) Installateur, verheiratet; Club Vaudeville, IG Metall, Bund Naturschutz, Greenpeace

„Für konstruktive Opposition im Stadtrat, gegen Großkotz-Projekte wie z.B. Kongress-Zentrum.“

1



Moritz Löhr

(22) Student (Versorgungstechnik); DAV, meine Interessen: Wandern, Schach, Kultur, Geschichte und alles, was sich als interessant erweist.

„Eine ehrliche Politik betreiben, die die Schulden senkt. In Lindau mehr als einen Tagungsort sehen, und unsere Stadt als ökologisches, ökonomisches und gesellschaftliches Vorbild ausbauen.“

2



Barbara Heumann

(45) Tätig im Familien-, Maler-, IT- und Kulturmanagement; verheiratet, 2 Kinder; Förderkreis Zeughaus e.V., Theater PODIUM 84, Bund Naturschutz, Kinderschutzbund, Freie Schule e.V.

„Ausbau der Krippenplätze, Familienhaus von miniMAXI, Einführung des achtjährigen gemeinsamen Lernens. Unser Schulsystem darf nicht mehr ausgrenzen. Mehr soziale Gerechtigkeit, Ausbau der Ganztagesbetreuung.“

3



Peter Triloff

(50) Agrar-Ingenieur, verheiratet, zwei Kinder; DAV, Vorstand Torggelverein Hoyerberg

„Auch wenn man das Thema Klimawandel nicht mehr hören kann, wir kommen nicht dran vorbei. Die Anpassung an seine Folgen und eine Verminderung der weiteren Zunahme drängen in ihrer Bedeutung zunehmend in den Vordergrund. Darum muss der Klimaschutz sowie Rohstoff- und Energieeffizienz auch in der Kommunalpolitik einen entsprechenden Stellenwert bekommen.“

4



Prof. Dr. Hartwig Lorenz-Meyer

(65) Arzt, verheiratet, 3 Töchter

„Mit dem Ende der beruflichen Tätigkeit nun eine neue Aufgabe mit neuen Perspektiven.“

5



Martin Knödler

(34) Maschinenbau-Ingenieur, ledig (Patchworkfamilie mit 2 Kindern); TC Lindau, Alpenverein

„Damit Leben und Arbeiten in Lindau im Einklang mit der Natur auch in Zukunft möglich ist.“

6

LINDAU ODER GROSSKOTZ- HAUSEN?

SIE HABEN DIE WAHL: AM 2. MÄRZ



GUTES KLIMA.



Steffen Riedel
(51) Energieberater
verheiratet, 2 Kinder

„Lindau soll endlich zur
Energiesparstadt werden.“

7



Uli Kaiser
(49) Malermeister,
verheiratet, 2 Kinder;
Obermeister, stellvertretender
Kreishandwerksmeister

„Es hat bisher fast immer
Spaß gemacht.“

8



Judith Kleiner-Gebhard
(42) Sprachschulleiterin,
verheiratet, 2 Kinder;
Elternrätin Freie Schule

„Bunte Schulhäuser statt
Parkhäuser.“

9



Alexander Kiss
(46), Rechtsanwalt,
verheiratet, 2 Kinder
„Bescheidenheit, Entschlossenheit und Verlässlichkeit!
Dafür steht die Bunte Liste Lindau. Deshalb kandidiere ich erneut für den Stadtrat und die Bunte Liste.“

10



Wolfgang Dreyer
(41) Sozialpädagoge, verheiratet
„Ich finde die Politik der
Bunten Liste authentisch,
glaubwürdig und zukunfts-
trächtig. Diesen Weg gilt es
zu unterstützen. Deswegen
will ich mich aktiv für bunte
Ziele einsetzen und diese
konkret vertreten.“

11



Stefan Seufert
(43) Dienstleister
„Ich kandidiere für die Bunte
Liste, weil ich davon über-
zeugt bin, daß ein kreativer
Unternehmer und Geschäfts-
mann nicht automatisch in
der CSU sein muss.“

12

Stadtentwicklung

- Konsequenter Erhalt des Lindauer Grüngürtels, Vernetzung und Biotopverbund
- Restriktive Fortschreibung des Flächennutzungsplanes im Sinne einer nachhaltigen Bauleitplanung
- Konsequente Verkehrsberuhigung auf der Insel und in allen Wohngebieten
- Erhalt der kleinteiligen, ländlichen Struktur der kleinen Ortsteile und Weiler
- Erhalt der offenen Siedlungsstruktur von Schachen, Schönau, Hoyren, Hochbuch, mit Parkanlagen, Baumbeständen und großen Freiflächen
- Kein Wohngebiet im Motzacher Tobel
- Weitere Aufwertung der dicht bebauten Stadtteile Zech, Reutin, Aeschach, mit Grünstrukturen sowie wohnungsbezogenen Spiel- und Erholungsflächen
- Flächendeckendes Entsiegelungskonzept statt teurer und fragwürdiger Hochwasserschutzprojekte
- Wiederbegrünung von verwahrlosten, zugeparkten Hinterhöfen und Flächen
- Entsiegelung und Begrünung von Schulhöfen; Schaffung von Lehrbiotopen
- Verstärkte Pflanzung von Bäumen und heimischen Gewächsen als Ersatz für notwendige Fällungen
- Verdichteter familiengerechter Siedlungsbau statt neuer Einfamilien- und Doppelhausghettos auf der grünen Wiese
- Schutz des Heurieds und anderer Grünzonen
- Anbindung der Hinteren Insel durch ebenerdige Querung (Bahnhof/ Hafenaachse)
- Erhalt und Ausbau des bestehenden Öffentlichen Raumes als Naherholungsraum (z.B. Hintere Insel)
- Festschreibung von Passivhausstandard, Regenwasser- und Solarnutzung in Bebauungsplänen
- Wärmeschutzsanierung städtischer Gebäude
- Verstärkte Wärmelieferung für städtische Gebäude durch die Stadtwerke
- Förderung von Fassaden- und Dachbegrünung
- Photovoltaik- und Solaranlagen - auch auf der Insel (Klimaschutz vor Denkmalschutz!)
- Kontrolle und Überwachung ökologischer Auflagen und Schutzgebiete durch umweltbewusste Verwaltung
- Grenzüberschreitende Stadt- und Regionalplanung statt Kirchtumspolitik

Bahn

- Keine Untertunnelung der Bahnübergänge Langenweg, Laubeggengasse oder Bregenzerstraße
- Erhalt und Modernisierung des Hauptbahnhofes auf der Insel
- Zughaltepunkte Alpengarten, Reutin, Zech, Schönau, Oberreitnau
- Verbesserung des Regionalbussystems nach Vorarlberger Vorbild, grenzüberschreitende Verbund-Tickets für Bus, Zug und Schiff

Stadtbus Lindau

- Stadtbusse wieder werbefrei!
- Stärkung und Ausbau des bestehenden Systems, neue Stadtbuslinien, längere Fahrzeiten, 20-Minuten-Takt in Hauptverkehrszeiten
- Bäderbus im Sommer
- Bessere Anbindung an Bahn und Regionalverkehr

Rad / zu Fuß

- Lindau wird "Fahrradfreundliche Stadt"
- Fahrrad-, Fußgänger- und Skaterzone von Ladestraße über Eichwald- bis Fraunhoferstraße
- Anschluß an Vorarlberger Radwegenetz
- Kombistreifen auf Straßen, die zu eng für die Schaffung von Radwegen sind
- Attraktive Radverbindungen auch für Ortsunkundige kenntlich machen (z.B. Bleicheweg, Holbeinstraße)
- Erlaubnis für rücksichtsvolle Radfahrer mit Schrittgeschwindigkeit in Fußgängerzone und entgegen der Einbahnstraße (wie in Amsterdam)
- Beseitigung von Absperrschikanen an den Enden der Radwege
- Überdachte Fahrradparkplätze mit Gepäckschließfächern an zentralen Stellen wie Bahnhof, Fußgängerzone
- Lastenfahrräder für Stadtverwaltung, Bauhof und Stadtwerke
- Förderung des Verkehrsmittels "zu Fuß"
- Städtische Dienstfahrten mit Bus, Rad oder Car-Sharing
- Sichere Zebrastreifen, statt lediglich Fahrbahnteiler (z.B. Aeschacher Markt, Seebrücke)
- Verbesserung der Geh- und Radwegräumung im Winter, Granulat und Splitt statt Salz (Feinstaubbelastung)
- Kommunale Verkehrsüberwachung zum Schutze der Fußgänger und Radfahrer

Outos

- Autofreie Insel als Ganzjahres-Attraktion
- Autofreie Neubaugebiete, z.B. Oberes Rotmoos II
- Tempo 30 für das gesamte Stadtgebiet
- stufenweiser Abbau von Parkplätzen im Altstadtkern
- Biergarten im Eichenhain vor dem Strandbad Eichwald
- Umwandlung des Seeparkplatzes in Erholungspark, Schulhof für Freie Schule, Zirkus- und Festwiese
- Parkplatzgebühren in allen Stadtteilen auf städtischen Flächen, z.B. Eichwaldbad, Rickenbacherstraße, Heuriedweg
- Keine B 31-Abfahrt in Schönau und Rickatshofen
- Abstufung der Bundesstraßen Kemptenerstraße/ Bregenzerstraße in Gemeindestraßen, um Tempo 30, Radstreifen und zusätzliche Fußgängerquerungen zu ermöglichen
- Massive Verkehrsbeschränkungen bei erhöhten Feinstaub-, Lärm-, Ozonbelastungen

Energie

- Angesichts der CO₂- und Klimaproblematik und dramatisch knapper und teurer werdender Brenn- und Kraftstoffe, ist es eine Pflichtaufgabe der Stadt, Vorsorge zu tragen durch:
- Einrichtung eines Kommunalen Energiemanagements für alle öffentlichen Gebäude
 - Energietische Sanierung aller öffentlichen Gebäude
 - Beschaffung energieeffizienter Geräte und Beleuchtungen für die Verwaltung
 - Nutzung aller regenerativen Energieerzeugungsarten
 - Nutzung sämtlicher im Stadtgebiet anfallender Biomasse, einschließlich Seeholz, Grün-/Gartenabfälle, Biotonne, etc.
 - Maximaler Einsatz von Kraft-Wärme-Kopplung
 - Eigennutzung oder Verpachtung aller öffentlichen Dachflächen für Solaranlagen
 - Verstärkte Nutzung und Bewerbung der unabhängigen Energieberatungsstelle
 - Überprüfung der Bauleitplanung zur Durchsetzung des Passivhausstandards
 - Entwicklung der Stadtwerke zu einem modernen Energiedienstleister, mit den Schwerpunkten:
 - Versorgung der Stadt mit 100 % regenerativem Strom
 - Energie-/Wärmecontracting in öffentlichen, gewerblichen und privaten Bereichen
 - Schaffung von Nahwärmeversorgungsnetzen mit Ausbau der Kraft-Wärme-Kopplung
 - Weitere Optimierung der Stadt- und Straßenbeleuchtung
 - Sicherung der öffentlichen Wasser- und Abwasser Versorgung in kommunaler Hand und Förderung der Regenwassernutzung
 - Dezentrale Stadtentwicklung mit besserer Vernetzung von Wohnen, Arbeiten, Einkaufen zur Verkehrsberuhigung
 - Keine neuen Einkaufszentren „auf der grünen Wiese“
 - Teilnahme am Wettbewerb European Energy Award

Wirtschaft, Tourismus, Gewerbe und

Handwerk

- Lindaus Arbeitslosenrate liegt seit Jahren unterhalb 5 %. Das heißt, es besteht fast Vollbeschäftigung. Daher sind Firmen-Neuansiedlungen und touristische Großprojekte nicht vordringlich. Das Bestehende pflegen, Verluste ersetzen. Das heißt:
- Keine neuen Gewerbegebiete auf der grünen Wiese; das nördliche Bahngelände in Reutin wird künftigen Flächenbedarf befriedigen
 - Industriebrachen für produzierendes Gewerbe erhalten, z.B. Bahlsen
 - Erhalt bestehender Gewerbeflächen statt Umwandlung in Wohngebiete (z.B. Axima)
 - Erhalt und Stärkung des kommunalen Einflusses auf Gewerbeansiedlung durch Vergabe städtischer Grundstücke an Firmen ausschließlich auf Pachtbasis
 - Kein ruinöser Konkurrenzkampf mit anderen Gemeinden um die Gewerbeansiedlung
 - Subvention bei Ansiedlung von Industriebetrieben nur durch allgemeingültige Kriterien, nicht nur für Großbetriebe, sondern für jeden, der neue Arbeitsplätze schafft
 - Ausschreibung und Vergabe städtischer Aufträge an Betriebe, die Tariftreue gewährleisten sowie sozialverträglich und umweltschonend produzieren, bevorzugt an heimische, klein- und mittelständische Betriebe (Mindestlohn!)
 - Einrichtung eines Wirtschaftsforums von Betriebsräten, Stadträten und Firmenvertretern
 - Stärkung der Insel durch geeignete Rahmenbedingungen (Bus, Bahn, Verkehrsberuhigung) „Das weit und breit schönste, nicht überdachte Kaufhaus.“
 - Autofreie Insel als Ganzjahres-Attraktion
 - Erhalt des Hauptbahnhofes auf der Insel
 - Zentraler Lieferservice zu den Geschäften und von den Geschäften zu den Kunden (weniger Zustelldienste auf der Insel)
 - Keine neuen touristischen Großprojekte: Kongresshalle, Tagungshotels, Parkhäuser
 - Auf- und Ausbau des „sanften Tourismus“ mit weniger



Dr. Ulrike Lorenz-Meyer
(46) Ärztin, verheiratet, eine Tochter (9); Club Vaudeville, Zeughaus-Verein, Freie Schule
„Ich möchte, daß unsere Kinder und Enkel nicht vor einem Schuldenberg stehen, sondern in einer faszinierenden kleinen Stadt inmitten See und Natur leben können.“



Christian Wollin
(38) Technischer Betriebswirt/Maschinenbaumeister, verheiratet; Club Vaudeville, Förderverein Hintere Insel, Tierschutzverein
„Ich setze mich ein für eine nachhaltige und sensible Weiterentwicklung unserer Stadt. Ich bin gegen einen Ausverkauf der Stadt und gegen unsoziales Gewinn- und Profitdenken auf Kosten von Mensch und Umwelt. Ein Schwerpunkt liegt für mich in der nachhaltigen Entwicklung der Insel, im besonderen der Hinteren Insel.“



Matthias Kaiser
(44) Polizeibeamter, verheiratet, 2 Kinder (14 und 16); Vorsitzender Gesamtelternbeirat, Bund Naturschutz, Club Vaudeville, Zeughausverein, Förderverein Hintere Insel
„Ich setze mich ein für die Sanierung und den Ausbau der städtischen Grund- und Hauptschulen, damit Lindauer Kinder optimale Startbedingungen bekommen.“



Angela Heider-Feustel
(45) Sozialarbeiterin, verheiratet, 6 Kinder
„Ich trete ein für • mehr Frauen in entscheidenden Gremien • Familien- und Schulpolitik (Verbesserung der Integration von schlechter gestellten Kindern) • klares, durchgängiges Verkehrskonzept.“



Fabian Merkel
(30), selbständig (Telekommunikation), verheiratet, 2 Kinder
„Die Bunte Liste ist unabhängig und inhaltsstark; für mich als Lindauer genau die richtige Gruppierung.“

Verkehr, Energieverbrauch, Umweltbelastung und längeren Verweilzeiten nach dem Konzept „slow-food“ und „slow-city/cittaslow“ und stärkere Berücksichtigung der Ergebnisse der Agenda 21-Arbeitskreise in allen Bereichen

- Stufenweise Streichung des jährlichen Millionenzuschusses an ProLindau
- Verwendung von Fremdenverkehrsabgabe und Kurtaxe für städtische Bäder, Stadtgärtnerei und Kultur
- Förderung des Tourismus außerhalb der Saison
- Tourismuswerbung für eine Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln
- Erstellung einer Broschüre „Lindau mobil – mit Bahn, Bus, Schiff, Rad und Fuß“

Landwirtschaft

- Einführung eines Lindauer Qualitätssiegels (Verwendung regionaler Produkte und Dienstleistungen) für gastfreundliche und umweltbewußte Gastronomie- und Beherbergungsbetriebe
- Werbung für lokale landwirtschaftliche Produkte und Aktivitäten
- Naturkundliche Exkursionen zusätzlich zu den Stadtführungen
- Geschlossener und zerstückelungsfreier Erhalt landwirtschaftlich genutzter Flächen
- Flächennutzungs- und Bebauungspläne als Grundlage für sparsamsten Verbrauch innerstädtischer Flächen
- Schaffung ökologischer Ausgleichsflächen durch flächengleiche Renaturierung bisher bebauter Flächen
- Förderung lokaler Erzeuger- und Vermarktungsgemeinschaften für biologisch und umweltschonend produzierte landwirtschaftliche Produkte
- Einrichtung regelmäßiger Bauern- und Wochenmärkte am Reutiner Rathaus und im Zech
- Belieferung von stadt- und kreiseigenen Institutionen (Kindergärten, Schulen, Krankenhäuser, Altenheime, Verwaltungen) mit hiesigen landwirtschaftlichen Produkten
- Förderung des Absatzes heimischer landwirtschaftlicher Produkte im lokalen Hotel- und Gastronomiegewerbe, Lebensmittelhandel und in den Lindauer Haushalten und Köpfen

Kinder und Jugendliche

- Fortführung und feste Verankerung des Kinder- und Jugendforums als Mitbestimmungsgremium der jungen Menschen (Jugendparlament mit Vorschlagsrecht für den Stadtrat)
- Hauptamtliche Kinder- und Jugendbeauftragte als „Spinne im Netz“ der/die (durchaus vielen) Angebote für Kinder/Jugendliche koordiniert und im Bedarfsfall Lücken schließt
- Aufbau stadtteilbezogener Kinder- und Familienzentren
- Schaffung kleiner Spielbereiche (Spielpunkte) in der Fußgängerzone unter finanzieller Mitwirkung der Geschäftsleute
- Auslobung eines Preises für familienfreundliche Gastronomie/Hotels
- Schaffung einer kommunalen Vermittlungsstelle für Betreuung von Kindern mit besonderen Betreuungsbedarf (Ferienzeit, Wochenende, Nacharbeit...)
- Die Bunte Liste wird sich massiv für Nachbesserungen des BayKiBiG einsetzen
- Städt. Kindergärten und Schulen (Grund- und Hauptschulen) sollen zukünftig als städtischer Eigenbetrieb mit eigenem Budget verwaltet werden
- Grundlegende Sanierung und Erhalt aller städt. Schulen
- Bildung einer "Schnellen Eingreiftruppe" aus Bauamt, Schulamt, Lehrern, Eltern, Schülern
 - zur Feststellung des notwendigen Sanierungsbedarfs
 - zur unmittelbaren Umsetzung und
 - zur Feststellung des Bedarfs an moderner Sachausstattung (regelmäßige Inspektionen)
- Weiterer Ausbau der Nachmittagsbetreuung an den Grund- und Hauptschulen mit dem Ziel umfassender Ganztagesbetreuung
- Erhalt und Ausbau der Schulsozialarbeit an Grund- und Hauptschulen (mehr Personal)
- Keine Zusammenlegung von Grund- oder/und Hauptschulen ohne Vorlage eines schlüssigen Konzepts durch das Staatliche Schulamt und unter Abwägung aller Für und Wider
- Funktionierende Strukturen und Vernetzung von allen in der Jugend- und Sozialhilfe beteiligten Behörden (regelmäßige Runde Tische)

Wir sind IHRE STIMME im Stadtrat.

Deshalb: IHRE STIMME für die Bunte Liste!



Manuela Kiss
(42) ErgoTherapeutin, verheiratet, 2 Söhne (Aaron, 16, Aljoscha, 14)
„Hartz IV, Mindestlöhne, Flickwerk Gesundheitsreform, Investorensehnsüchte (Kongresshalle), Flächenversiegelung (Realschulneubau), Klimawandel (Hochwasser), Privatisierungswahn (Krankenhaus); das sind alles Themen, die mich bewegen. Politikverdrossenheit hilft mir da nicht weiter. Nur gut informiert kann ich mir meine Meinung bilden und entsprechende Volksvertreter dafür wählen.“



Martin Nuber
(50) Verfahrenstechniker, Dipl.Ing.(FH), Gewerkschaftsmitglied (IG Metall), Betriebsrat
„Jedes Haus braucht ein solides Fundament, deshalb unterstütze ich die Basisarbeit der Bunten Liste.“



Brigitte Strauß-Kauffeld
(49) Erzieherin/ Tanzpädagogin (Tanz Oriental), verheiratet, eine Tochter; Club Vaudeville
„ • Mehr Parkflächen für die Bevölkerung statt Autohäuser • Mehr Unterstützung für das Tierheim • Gegen den Verkauf von städtischem Grund und Boden, z.B. hätte ich die Villa Stahl den miniMAXIs gegeben.“



Ingo Dittus
(48) selbständiger Kaufmann und leidenschaftlicher Musiker, verheiratet, 1 Tochter
„Ich wünsche mir eine nachhaltige und zukunftsfähige Entwicklung unserer Stadt. Ein schlüssiges, umfassendes Konzept dafür kann ich aktuell nicht erkennen: Soll nicht finanzierbare Gigantomie (Kongresszentrum!) die farblose Präsentation unserer einzigartigen (Kongress-)Stadt (ProLindau!) wettmachen? Und: Ein guter Plan braucht Netzwerke, keine Seilschaften.“

„Transrapid statt mehr Geld für Schulen“

ANDERSDENKENDE WÄHLEN





Markus Schollmayer
(42) Dipl.-Ingenieur
„Nur wer sich seiner Grenzen bewusst ist, kann sie überwinden; das gilt speziell für den begrenzten finanziellen Spielraum. Gute, solide Haushaltsplanung, mehr Raum für Kultur und Soziales schaffen!“



Frank Gebhard
(48) Dipl.-Betriebswirt, Sprachschulleiter, verheiratet, 2 Kinder
„Für mich war und ist Lindau die lebenswerteste Stadt der Welt. Einer globalen Welt, in der Klimawandel und soziale Ungerechtigkeit die großen Aufgaben unserer Generation sind. Nicht nur die große Politik, auch die kommunale Politik kann und muss hier im Kleinen ihren Beitrag leisten. Die Vorstellungen und Visionen der Bunten Liste für die Energie-, Verkehrs- oder Sozialpolitik unserer Stadt wären Lindaus wertvoller Beitrag.“



Adolf Tiedemann
(65) Bauingenieur, 4 Kinder; TSG Zech, TSV Lindau
„Keine neue Verschuldung, bevor die alten Schulden halbiert wurden, - deshalb keine neue Kongresshalle, die wir nicht brauchen! Der Traum von der schlanken Verwaltung, die auch noch bürgerfreundlich ist, lebt. Es gilt, die Verhältnisse vom Kopf auf die Füße zu stellen: Der Stadtrat gibt die Richtung vor, die Verwaltung setzt um. Nicht umgekehrt!“



Birgit Mäcke-Jansen
(48) Obstbaumeisterin, verheiratet, 2 erwachsene Kinder; Vorstand im Bund Naturschutz Lindau
„Für mich gilt, Lindaus Hinterland zu vertreten, was Landwirtschaft und Umweltschutz anbelangt (Flächenverbrauch).“



Lothar Höfler
(66) BHKW-Anlagenbauer, 3 Kinder; Schwerpunkte: Kreisrat und attac-Lindau
„Ich mache mit, weil m.E. bei der Bunten Liste Werte wie sozial, nachhaltig, ökologisch etc. politisches Programm sind. Und ich sehe keine andere politische Gruppierung, die so offen, fleißig, konsequent und uneigennützig für ein lebenswertes Lindau Politik macht, nach dem Grundsatz „small is beautiful“ und mehr Bescheidenheit.“



Sibylle Gasch
(64) Lehrerin a.D., Mutter eines Sohnes (39) und einer Tochter (29); attac-orientiert (attac = franz Abkürzung für: Vereinigung zur Besteuerung von Finanztransaktionen im Interesse der BürgerInnen)
„Transparenz, eine neue Bescheidenheit, Nachhaltigkeit, Prävention - wesentliche Faktoren verantwortungsvoller Politik in Anbetracht der bereits entstandenen, sich verstärkenden und drohenden Schäden. Seit jeher sind diese Aspekte in bunte Entscheidungsprozesse eingeflossen. Dafür bin ich dankbar und das verdient Unterstützung.“

Alte Menschen

- Einrichtung von Altenwohngemeinschaften in Selbsthilfe
- Begegnungsstätten schaffen und erhalten
- Alte Menschen für Aktivitäten gewinnen z.B. Babysitterbörse, Patenschaften für ausländische Mitbürger
- Bestimmte öffentliche Bereiche (z.B. Parkanlagen) werden an alte Menschen in Patenschaft übergeben, die sie nach ihrer Vorstellung gestalten können

Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft (GWG) & Städtische Wohnungen

- Energetische Sanierung des Wohnbestands von Stadt und GWG nach ökologischem Standard (Vollwärmeschutz, regenerative Energie, Blockheizkraftwerke) zu Passivhäusern
- Umwandlung bisher ungenutzter Dachräume in preiswerte Wohnungen z.B. im Neuen Rathaus
- Bildung von Mieterbeiräten in den GWG-Wohnquartieren
- MietervertreterIn mit Sitz im Aufsichtsrat der GWG
- Streichung des Aufsichtsratsplatzes der Sparkasse in der GWG
- Mietergärten statt Abstandsgrün
- Quartiermanager zur Unterstützung von Mietereigeninitiativen
- Genossenschafts- und Bauherrengemeinschaftsmodelle bei Neubaumaßnahmen
- Betreute Wohngemeinschaften für sozial schwache Menschen (psychisch Kranke, Alkohol- oder Drogenabhängige etc.)
- Multifunktionelle Gemeinschaftsräume in den jeweiligen Quartieren
- Entwicklung langfristiger Strategien und Konzepte für den Sozialen Wohnungsbau (z.B. für die Mieter und Wohnungen in der Münchhofstraße)
- Weitere Unterstützung des Projekts Soziale Stadt Zech
- GWG als Instrument der Stadtentwicklung, z.B. zur Sanierung der Schulgebäude, Modernisierung der Inselhalle

Kultur und Sport

- Gerechte Verteilung der städtischen Zuschüsse auf alle Kulturvereine, vornehmlich die „heimische“ Kultur
- Kulturamt als Koordinationsstelle für alle kulturellen Aktivitäten, logistische Hilfe für alle Kulturschaffenden (Werbung, Veranstaltungskalender, etc.)
- Grenzüberschreitende Zusammenarbeit mit Nachbarstädten, z.B. Bahn- und Busangebot nach Bregenz, Konstanz bei kulturellen und sportlichen Ereignissen
- Lindau als Urlaubsregion für sportliche Menschen, denn die Umgebung bietet für alle etwas - See, Berge, Hinterland
- Sperrung der Eichwaldstraße für den Autoverkehr zur Schaffung einer Fußgänger-, Radfahrer- und Skater-Zone
- Unterstützung und Erhalt von vereinsunabhängigen Sportanlagen wie Skateranlage Hintere Insel, Bikerbahn Zech, Beachvolleyballfelder, Bouleplätze
- Bolzplätze in jedem Stadtteil
- Öffnung städtischer Sportanlagen für Kinder und Jugendliche am Nachmittag

Die Bunte Liste zur Stadtratswahl:

- (1) Max Strauß
- (2) Moritz Löhr
- (3) Barbara Heumann
- (4) Peter Triloff
- (5) Prof. Dr. Hartwig Lorenz-Meyer
- (6) Martin Knödler
- (7) Steffen Riedel
- (8) Uli Kaiser
- (9) Judith Kleiner-Gebhard
- (10) Alexander Kiss
- (11) Wolfgang Dreyer
- (12) Stefan Seufert
- (13) Dr. Ulrike Lorenz-Meyer
- (14) Christian Wollin
- (15) Matthias Kaiser
- (16) Angela Heider-Feustel
- (17) Fabian Merkel
- (18) Manuela Kiss
- (19) Martin Nuber
- (20) Brigitte Strauß-Kauffeld
- (21) Ingo Dittus
- (22) Markus Schollmayer
- (23) Frank Gebhard
- (24) Adolf Tiedemann
- (25) Birgit Mäcke-Jansen
- (26) Lothar Höfler
- (27) Sibylle Gasch
- (28) Gerhard Kunzendorf
- (29) Karl Schweizer
- (30) KarlHeinz Brombeis

**AM 2. MÄRZ:
WÄHLEN
MIT
HERZ!**

...natürlich

Bunte Liste



Gerhard Kunzendorf
(52) Selbstständiger Gärtner, verheiratet, 2 Kinder; Aktives Mitglied der Freiw. Feuerwehr Lindau, stellv. Vorstand Förderverein Wache West, Gründungsmitglied "Helping Hands for Srilanka", Bund Naturschutz
„Ich bin der Meinung, daß die Bunten die ehrlichste und geradlinigste Politik in unserer Stadt machen. Meine Interessen sind die Wohnungs-, Verkehrs- und Umweltpolitik. Ich bin für bezahlbaren und sozialen Wohnungsbau, für den Ausbau des ÖPNV und der Radwege. Der Hauptbahnhof muß auf der Insel bleiben, modernisiert und ausgebaut werden, weil Lindau sonst irgendwann nur noch neben den Gleisen liegt.“



Karl Schweizer
(54) Lehrer
„Der Hauptbahnhof Lindau bleibt -modernisiert- auf der Insel. Fünf neue Nahverkehrs-Haltestellen der Bahn im Stadtgebiet. Mehr demokratische Kontrollmöglichkeiten auf lokaler Ebene. Antifaschistische Lokalpolitik. Gegen Privatisierung lokaler Daseinsvorsorge. Menschenwürdige Löhne und Arbeitsbedingungen im Stadtgebiet. Lindau, eine antimilitaristische Stadt.“



KarlHeinz Brombeis
(54) Architekt, unverheiratet, Vater von Laura (21) und Lucius(17); Vorstand FV Hintere Insel, 1. Vors. Zeughaus e.V., Mitglied Bund Naturschutz, Club Vaudeville, FV Jugendkapelle e.V.
„Es geht in unserem Städtle viel weniger darum, etwas zu verändern, als das viele Positive zu erhalten und auszubauen; beispielsweise den Öffentlichen Raum auf der Hintere Insel als Naherholungsraum für uns Lindauer zu sichern, statt ihn den Investoren zum Fraß hinzuwurfen.“

www.bunteliste.de

Impressum

Vi.S.d.P. KarlHeinz Brombeis, Hasenweidweg 31, 88131 Lindau (B)
Auflage: 12.000 Exemplare
Satz, Layout und Produktion: Pit Hartmann

